

PRESSEMITTEILUNG

Pressemitteilung Nr. 02 vom 23.02.2026

Seite: Seite 1 von 2

Was Hausbesitzer 2026 beim Dach beachten sollten

Das Dach rückt 2026 stärker in den Fokus von Hausbesitzern. Gesetzliche Vorgaben zur Energieeffizienz, neue Solarpflichten in vielen Bundesländern und klare Sanierungspflichten bei Eigentümerwechseln machen Dachsanierungen zu einem zentralen Thema – nicht nur bei Neubauten, sondern vor allem im Bestand.

Grundlage ist, Stand Januar 2026, weiterhin das Gebäudeenergiegesetz (GEG). Es schreibt vor, dass Dächer und oberste Geschossdecken bestimmte energetische Mindeststandards erfüllen müssen. Werden Dächer umfassend saniert oder neu eingedeckt, greifen automatisch die aktuellen Dämmvorgaben. Gerade ältere Gebäude verlieren über das Dach einen erheblichen Teil ihrer Wärme, weshalb der Gesetzgeber hier besonders ansetzt.

Besonders relevant werden diese Vorgaben beim Kauf, bei einer Erbschaft oder Schenkung. Neue Eigentümer sind verpflichtet, innerhalb von zwei Jahren bestimmte energetische Maßnahmen umzusetzen. Dazu zählt vor allem die Dämmung der obersten Geschossdecke oder des Daches, sofern diese nicht bereits den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Ausgenommen sind lediglich selbst genutzte Ein- und Zweifamilienhäuser, wenn sie bereits vor dem Eigentümerwechsel vom bisherigen Eigentümer bewohnt wurden. In Baden-Württemberg schreibt die Photovoltaikpflicht-Verordnung weitere bzw. ergänzende Vorgaben und Umsetzungsmaßnahmen vor.

Parallel dazu gewinnt die Nutzung von Solarenergie weiter an Bedeutung. In mehreren Bundesländern, darunter Baden-Württemberg, besteht bereits eine Pflicht zur Installation von Photovoltaikanlagen, etwa bei Neubauten oder größeren Dachsanierungen. Wer sein Dach saniert, sollte daher frühzeitig prüfen, ob eine Solaranlage erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll ist, da sich Dacharbeiten und Photovoltaik ideal miteinander kombinieren lassen.

„Wir empfehlen Hausbesitzern, Dachmaßnahmen rechtzeitig zu planen und sich beraten zu lassen. Außerdem ist es ratsam, dass sich Kundinnen und Kunden Innungsbetriebe suchen – erkennbar am Innungszeichen – um fachgerecht und nach den Regeln der Technik durchgeführte Arbeitsleistungen zu erhalten“, gibt Patrick Birnesser, Geschäftsführer des Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg als Hinweis mit.

Finanziell unterstützt werden energetische Dachsanierungen weiterhin durch staatliche Förderprogramme. Über die Bundesförderung für effiziente Gebäude können Zuschüsse oder zins-



**Landesinnungsverband
des Dachdeckerhandwerks
Baden-Württemberg**

Rüppurrer Straße 13,
76137 Karlsruhe

Presseverantwortliche:

Julian Kronenwett,
Saskia Klumpp

Telefon: 0721 9338010
info@dachdecker-bw.de

Pressemitteilung Nr. 02 vom 23.02.2026

Seite 2 von 2

günstige Kredite beantragt werden, insbesondere für Dämmmaßnahmen oder die Kombination aus Dachsanierung und Photovoltaik. Voraussetzung ist, dass die Förderanträge vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Auch die L-Bank hat mit dem Programm "Wohnen mit Zukunft Photovoltaik" Fördermaßnahmen aufgelegt.

Wer gesetzliche Anforderungen, mögliche Solarpflichten und Förderungen frühzeitig berücksichtigt, vermeidet unnötige Mehrkosten und stellt sein Gebäude langfristig zukunftssicher auf.

Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg vertritt die berufsständischen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen von über 300 mittelständischen Mitgliedsbetrieben. Die Dachdeckerbetriebe in Baden-Württemberg beschäftigen fast 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 400 Azubis werden in den Betrieben sowie überbetrieblich in unserem Dachdecker-Bildungszentrum in Karlsruhe ausgebildet. Insgesamt erwirtschaftet das Dachdeckerhandwerk Baden-Württemberg einen direkten Umsatz von circa 800 Mio. Euro. Gemeinsam sind unsere Betriebe und Mitarbeiter Tag für Tag in Baden-Württemberg unterwegs, um Dächer zu decken oder zu sanieren, Dämmungen aufzubringen, Photovoltaikanlagen zu installieren oder Kunden bei energetischen Fragen zu beraten. Das seit Jahrhunderten traditionsreiche wie gleichermaßen zukunftssträchtige Dachdeckerhandwerk ist somit unverzichtbarer Partner und Umsetzer der Klimawende sowie als mittelständisches Handwerk die „Wirtschaftsmacht von nebenan“.